



PRESSEMITTEILUNG

Mittwoch, 3. August 2016

FREIE WÄHLER sehen Licht und Schatten für die Region

Häusler: Benachteiligung von Gessertshausen skandalös

Nur wenige Themen haben die regionale Politik im Frühjahr so intensiv beschäftigt wie das Anhörungsverfahren zum neuen Bundesverkehrswegeplan (BVPW) 2030. Während der Frühjahrsmonate waren die politisch Verantwortlichen in der Region vom Bundesverkehrsministerium dazu aufgefordert, eine Bewertung der bundesweiten Strategie zur Weiterentwicklung der Verkehrswege bis ins Jahr 2030 aus regionaler Perspektive vorzunehmen.

Während dabei im Landkreis Augsburg die Freude über den dreigleisigen Ausbau der Bahnstrecke nach Ulm dominierte, hatten insbesondere die FREIEN WÄHLER in der Region auch kritischere Töne angeschlagen und sich mit einer eigenen Stellungnahme im Namen der FW-Kreistagsfraktion an Verkehrsminister Dobrindt gewendet. „Scheinbar hofft man in Berlin und München, dass die klammheimliche Beerdigung des dritten Gleises in den Landkreisnorden im Freudentaumel über den Ausbau nach Ulm untergeht. Wir haben die Zusagen hierzu aber nicht vergessen und brauchen diese Maßnahme ganz dringend“, hatte FW-Fraktionsvize Mehring damals unterstellt. Ein Forderung, die sich anschließend auch die Bürgermeister im Landkreisnorden im Rahmen einer gemeinsamen Stellungnahme zu eigen machten.

Gerade noch rechtzeitig zur Abgabefrist, verabschiedete schließlich auch der Augsburger Kreistag eine Stellungnahme, die vollinhaltlich dem Vorstoß der FW entsprach und von Landrat Sailer nach Berlin entsendet wurde. Neben einer Erneuerung der Forderung nach einem dritten Gleis in den Landkreisnorden wurde darin auch die Berücksichtigung der Ortsumfahrung von Gessertshausen im vordringlichen Bedarf gefordert. Dass dieses Anliegen im Rahmen der heutigen Kabinettsitzung auf Bundesebene gleichwohl kein Gehör gefunden hat, ärgert den FW-Landtagsabgeordneten Johann Häusler ungemein. „Etwa 17 000 Fahrzeuge um Diedorf herumzuleiten und anschließend in Gessertshausen wieder in ein Nadelöhr zu führen ist der blanke Unsinn und ein echter Treppenwitz. Jeder, der die Begebenheiten vor Ort kennt, weiß, dass nur eine Gesamtlösung Sinn macht. Dass dies auf überregionaler Ebene trotzdem ignoriert wird, obgleich die Gemeinde ihre diesbezüglichen Hausaufgaben längst gemacht hat, ist ein politischer Skandal“, macht Häusler seinem Ärger Luft. Sollte es tatsächlich dabei bleiben, dass in Diedorf gebaut wird während in Gessertshausen weitere Jahrzehnte nichts passiert, sei dies ein „bitteres Versagen der regionalen Verantwortlichen in Berlin“, so Häusler.

Dies gelte in den Augen Häuslers auch für die Entscheidung des Bundeskabinetts, das dritte Gleis zwischen Augsburg und Donauwörth nicht im vordringlichen Bedarf zu berücksichtigen. „Der Streckenabschnitt zwischen Donauwörth und Augsburg darf nicht isoliert betrachtet werden, sondern stellt ein Nadelöhr auf der Transitachse von den Häfen im Norden der Republik zum Brenner und dem Bernhardiner dar. Um die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur in unserer Region aufrechterhalten zu können,

**Abgeordneter
Johann Häusler**
Mittwoch, 3. August 2016

**Ausschuss für Wirtschaft und
Medien, Infrastruktur, Bau und
Verkehr, Energie und
Technologie**

**Ausschuss für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten**

**Handwerkspolitischer
Sprecher**

**Mittelstandspolitischer
Sprecher**

Bürgerbüro
Laugnastraße 17
86637 Wertingen
Tel.: 08272/60 94 244
Fax: 08272/60 94 246
Johann.haeusler@
fw-landtag.de

brauchen wir daher dringend dieses Gleis“, so Häusler. Außerdem habe die Region bei den letzten Verhandlungen über eine ICE-Trasse bereits vor Jahren einmal den Kürzeren gezogen. „Es wäre schon schade, wenn Herr Lange als Obmann des Bundesverkehrsausschusses ähnlich unglücklich zu Lasten unserer Region agieren würde wie früher schon Eduard Oswald“, ruft Häusler in Erinnerung.

Ein zusätzliches Argument für das dritte Gleis sieht FW-Fraktionsvize Fabian Mehring zudem im Hinblick auf den innerbayerischen Verkehr. „Laut Staatsminister Söder soll die Region Augsburg künftig in der Landesplanung zur dritten Metropole neben München und Nürnberg aufsteigen. Dazu gehört nicht zuletzt auch ein solider S-Bahn-Takt, der einzig mit dem dritten Gleis im Landkreisnorden möglich wäre. Auch bei dieser Frage zeigt sich also, wie ernst es die Staatsregierung mit der Aufwertung unserer Heimat meint“, so Mehring. Umso mehr will Heimatabgeordneter Häusler sich deshalb nach Kräften deshalb dafür verwenden, dass die von der heute beschlossenen Kabinettsvorlage immerhin nicht ausgeschlossene nachträgliche Berücksichtigung des Projekts im vordringlichen Bedarf doch noch umgesetzt wird.

Unglücklich zeigen sich Häusler und Mehring schließlich auch über das vorläufige Festhalten der Bundesregierung am Trassenverlauf einer Augsburger Osttangente. „Aufgrund der chronischen Überlastung der B17 werden wir dort eine Lösung brauchen. Dabei müssen aber auch die Belange des Naturschutzes und die Entwicklungschancen der Stadt Königsbrunn gewürdigt werden, weshalb ich die aktuell diskutierte Trassenvariante ablehne“, so Häusler, der im heutigen Kabinettsbeschluss um BVPW daher „ein großes Licht, aber auch einiges an Schatten“ sieht.
